

28. Februar 2024

Pressemitteilung Haushaltsrede der CDU-Fraktion 2024

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Volk,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

Was es in diesem Jahr zu beschließen gilt, ist ein zukunftsfähiger Haushalt. Wir haben jetzt die Chance, die Richtung anzupassen, in welche sich unsere Stadt bewegt. Das veranschlagte Gesamtergebnis im Ergebnishaushalt liegt bei einem Defizit von 4,6 Mio €. Auch im Gesamtfinanzhaushalt zieht sich die bedenkliche Tendenz der Vorjahre weiter.

Noch zusätzlich belasten uns die Wahlen in diesem Jahr mit über 200.000€. Unserer Meinung nach sollten wir uns darauf fokussieren, den Blick Richtung Zukunft zu lenken – und heute dafür vorzusorgen.

Die Personalaufwendungen steigen von letztjährig 10,9 Mio € auf nun 12,2 Mio €. Dennoch sprechen wir immer munter weiter darüber, neue Stellen zu schaffen, anstatt an eine effizientere Struktur zu denken.

Bereits heute wissen wir, dass uns in den nächsten Jahren enorme finanzielle Belastungen erwarten werden. Noch unbekannte Baukosten für die Sanierung des Hebewerkes I und der Schützenhausbrücke werden kommen – und das schneller, als uns lieb sein kann. Vor diesem Hintergrund sollte es selbstverständlich sein, einen vernünftigen und vorausschauenden Haushalt aufzustellen, der auf nicht unbedingt notwendige Prestigeprojekte verzichtet.

Und doch gehen auch in diesem Jahr wieder viele eingestellte Beträge schlicht an der Realität vorbei.

Der Unterhalt von Gemeindestraßen, Brücken, Treppen, Stützmauern, etc. hätte mit 418.000 € erledigt sein sollen. Wie fernab des tatsächlichen Instandhaltungsbedarfes unserer Infrastruktur dies ist, dürfte jedem klar sein. Den Beweis dafür haben wir nun in der Rainbach bereits vor Verabschiedung des Haushalts geliefert bekommen. Allein für die Planungsmaßnahmen zur

Instandsetzung der Straße „Am Mühlwald“ mussten nachträglich 350.000 € eingerechnet werden.

Ähnliche Herausforderungen wie bei unserer Infrastruktur weist unser Immobilienbestand auf.

Für das Gebäudemanagement waren 100.000 € unter der Bezeichnung „Unvorhergesehenes“ eingeplant. Wie plötzlich dieser Finanzmittelbedarf in die Höhe schnellen kann, zeigt sich, wenn tatsächlich unvorhergesehene Maßnahmen auftreten. Das Dach der Grundschule mit 420.000 € und das der Banngartenhalle mit 150.000 € zeigen in erschreckendem Ausmaß, wie sträflich unsere Liegenschaften in den letzten Jahren und Jahrzehnten wortwörtlich abgewirtschaftet wurden.

Diesen Instandhaltungsrückstand werden wir nicht in Kürze wieder aufholen können. Doch es muss uns bewusst sein, dass derartige Probleme nun in regelmäßigen Abständen auftauchen werden. Der wichtigste und erste Schritt wäre aus unserer Sicht, ein Konzept zu erstellen, an welches wir uns bei der Planung unserer Bauausgaben in den nächsten Jahren orientieren können und welches festlegt, welche Ziele wir verfolgen wollen. Ansonsten werden uns in den Folgejahren weitere untragbare Kosten erwarten, wie sie in der Walkmühle anfallen – 60.000 € nur um die Standsicherheit eines Gebäudes zu gewährleisten wären in einem durchdachten, zukunftsfähigen Plan mit Sicherheit besser zu verwenden gewesen.

Und während uns der Zustand unserer Immobilien vor finanzielle Herausforderungen stellt, diskutieren wir tatsächlich über den Kauf eines weiteren Objektes. Am Martin-Luther-Haus wird sich zeigen, welche Lehren aus vorangegangenen Fehlentscheidungen gezogen wurden. Der Zustand des Gebäudes und die akut anstehenden Maßnahmen sind nach wie vor nicht ausreichend bekannt. Zudem treibt uns die Sorge um, dass wir uns auf lange Sicht einmal mehr eine Großbaustelle und damit einhergehend immense Verluste aneignen wollen. Die vorgesehenen 810.000 € zum Erwerb sind daher für uns schlicht nicht tragbar.

Mit dem Radhaus am Rathaus findet sich ein Projekt im Haushalt wieder, das mit gesundem Menschenverstand ebenso wenig zu erklären ist. Ja, wir erhalten eine Förderung, doch ein Eigenanteil von 300.000 € bleibt. Nicht berücksichtigt hierbei: die Folgekosten. Ein Prestigeobjekt, das weiter am tatsächlichen Bedarf vorbei kaum gehen könnte.

An anderer, wirklich dringendst notwendiger, Stelle dagegen werden wir auch in diesem Jahr wieder nicht zur Umsetzung kommen. Beim Feuerwehrhaus Dilsberg wird sich entscheiden, was, in welcher Form und generell wo, gebaut werden kann. Unsere Forderung ist ganz klar: Eine realistische Orientierung am tatsächlichen Bedarf. Aus dem Ortschaftsrat Dilsberg kamen hier schließlich Anregungen, die unserer Meinung nach unbedingt diskutiert werden müssen. Wir müssen anfangen, uns an die wirklichen Belange zu halten, Wünsche hintenanzustellen und uns auf das Wesentliche zu konzentrieren. Denn auch beim Feuerwehrhaus wird wohl gelten: Ein verhältnismäßiger Bau wird letzten Endes wohl kaum teurer, als ein gefördertes Großprojekt.

Wieder andere Themen, insbesondere der soziale Wohnungsbau, liegen bis heute – trotz jahrelanger Diskussion – brach. Insgesamt fehlt es in Neckargemünd ganz schlicht an einem Konzept. Ein Konzept, wo es mit unserer Stadt in den nächsten Jahren hingehen soll. Wir jagen von einem Provisorium zum nächsten, gemacht wird stets nur das Nötigste, denn: Es muss ja erst entschieden werden, was passiert.

Diese Planlosigkeit macht jeden Versuch produktiver und vorausschauender Arbeit unmöglich. Es besteht erst gar nicht die Chance, sich um das große Ganze zu kümmern, stattdessen fließen Unsummen an Geldern in Kleinstprojekte und werden so auf nicht mehr hinnehmbare Weise verschwendet.

Die geplante Anschaffung eines eigenen Gerätes zur umweltfreundlichen Unkrautbekämpfung für 70.000 € stellt ein Beispiel dar. Nach der spontanen Zusammenlegung von Bauhof und Gärtnerei herrscht akuter Platzmangel. Wie dieser gelöst werden soll, ist weder entschieden noch abschließend diskutiert. Somit stellt sich alleine schon die Frage: wohin mit diesem Fahrzeug. Ganz abgesehen davon, dass es auch Personal braucht, um dieses zu nutzen. Ich verweise hier auf das Thema Personalkosten am Anfang meiner Rede. Wie das alles günstiger sein soll, als ein Einkauf dieser Dienstleistung ist für uns schlicht nicht nachvollziehbar.

Für den Bohrermarkt sind in diesem Jahr 80.000€ eingeplant, welche auch wieder ein Festzelt beinhalten. Seit Jahren bieten wir von CDU-Seite Unterstützung an, um ein mögliches kostengünstigeres Konzept, wie es an anderer Stelle umgesetzt wird und welches zudem den örtlichen Vereinen zugutekommen würde, zu etablieren und die entsprechenden Kontakte herzustellen. Zumindest einen Versuch zu Gesprächen hätten wir uns gewünscht, da es sich um nicht unbeträchtliche Summen handelt. Zu einer wirklichen Berücksichtigung kam es bis heute nicht. Gerade bei solchen Beträgen muss man dann leider sagen: Manchmal scheitert es vielleicht auch einfach am Wollen.

Ebenso im Sande verlaufen ist unser letztjähriger Antrag zu Freibadtickets zugunsten unserer Blaulichtorganisationen. Aus dem Versprechen, bis zur Badesaison 2023 sei dies geklärt erfolgte... nichts. Wir würden uns wünschen, dass dies für die diesjährige Saison nun endlich erfolgen kann. An Rückhalt im Gemeinderat und der Gesprächsbereitschaft der Kommandanten sollte es nicht scheitern.

Der uns vorliegende Haushalt hat gute Ansätze. Bereitstehende Gelder für Schulen und Kindergärten befürworten wir vollumfänglich. Jede Haushaltsposition, die den Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt zugutekommt, ist für uns auch eine Investition in die Zukunft. Dennoch zeigen sich viele Stellen, an denen unserer Meinung nach eine Nachbesserung schlicht unumgänglich ist. Ein Abwägen, welche Vorhaben wirklich sein müssen, ein Entscheiden, wo unsere Prioritäten liegen sollen und wohin es in den nächsten Jahren gehen soll, muss stattfinden. Schlicht: Es bedarf einer Vision für die Zukunft und keinem Weiter so wie in den letzten Jahren und Jahrzehnten. Gerade aufgrund der aktuell auftretenden Mehrbelastungen sollte eine Nachverhandlung unserer genannten Punkte als Grundvoraussetzung gesehen werden.

Ja, dieser Haushalt könnte zukunftsweisend sein. Aber er ist es nicht. Einmal mehr verlieren wir uns in unzähligen kleinen Posten, anstatt die großen Punkte zu sehen und anzugehen.

Heute wäre die Chance, die Richtung für die nächsten Jahre anzupassen und sich auf die Realität zu besinnen. Doch das ist so definitiv nicht möglich. Daher sehen wir als CDU-Fraktion uns gezwungen, den uns hier vorliegenden Haushalt zum Wohl unserer Stadt abzulehnen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fraktionsvorsitzender Maximilian Bernauer

Für die CDU-Fraktion